Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

**Heft:** 52

Artikel: "Auf den Weg"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539416

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gewöhnlich während der fritischen Zeit auf ein Minimum herabsinkt, auch wieder erwacht.

Alles in allem: Der "Alein-Kirchenchor" ist die Vorschule des eigentlichen Kirchenchors und daher von grundlegender Bedeutung. Wer eine solche Singschule durchgemacht — und es läßt sich in diesem Alter alles viel leichter und nachhaltiger beibringen, als später wenn der "Kamm" gewachsen —, darf getrost in die Reihen der aktiven Kirchenssänger eintreten; er hat Stimme, Routine, Schulung und wird nie zum bloßen dekorativen Element des Vereinskörpers herabsinken. Dem wollte ich steuern; der Organist und Chordirektor braucht eine tüchtige, willige, eine ganze Sängerschar. Und nun: Probieren geht übers Studieren.

-ss-, S.

Mit diesem Artikel stelle ich meine monatlichen Beiträge ein. Ich würde die "Käd. Blätter" gerne noch weiter bedienen, aber die seit vergangenen Herbft so start vermehrte Berufsarbeit erlaubt es mir eben nicht. Ich danke allseits für die Ausmerksamkeit, die von vielen meinen Artikeln besonders in der Ostschweiz und im Luzernerdiet entgegengebracht worden ist. Mit den Plaudereien wollte ich junge und strebsame Leser anregen und etwas Abwechslung in das Organ bringen. Ob ich's erreicht, mag der Leser beurteilen. Eine Reihe Themata sind aus der Mitte der Leserschaft gewünscht worden; davon habe ich etwelche bereits behandelt, andere ständen noch auf meinem Arbeitszettel, so: "Der ländliche Gesangunterricht", "Gesangdispense" und "Das freie Spiel". Weiter wollte ich im neuen Jahrgang bringen (und einige davon sind bereits stizziert): Die Macht des Leittons, die musikalische Iusirration, die Musik der Sprache, die Landorgel, Organist und Kirchensprache, über die Psychologie der Musik; serner (humoristisch): Das moderne goldene Kalb! Superlative! Opern und Heiraten! Also an Plänen hat's nicht gesehlt. Mit des Geschicks Mächten ist aber kein Bund zu siechten — der dicke Strich durch die Rechnung dermalen gezogen. Sollte ich späterhin wiederum über etwas mehr Muse versügen, so werde ich hin und wieder ein Stündchen für die "Käd. Bl." opsern. Lielleicht sindet sich auch dieser oder jener Leser veranlaßt, aus obigen Themen irgend eines herauszugreisen und zu bearbeiten. Es sind ja so viele Arbeiter im "Weinderge des Herrn".

Bum Schluß: Es guets glückaftigs neus Jahr. Gott mache es wahr! Sarnen, im Christmonat 1913 A. L. Gaßmann, Musikbirektor.

# "Auf den Weg".

Ein Spruchbüchlein zum Nachdenken von P. Josef Staub O. S. B. Berlagsanstalt Benziger u. Co. A. G. Ginsiedeln.

Herr Chefredattor Frei sindet in seinem Rückblicke auf das Jahr 1913, in seinem tief empfundenen "Offen und ernst", den beredtesten Ausbruck seiner Seelenstimmung in einigen Strophen des Sangers P. Jos. Staub. Diese Verse sind dem neuesten Bändchen des Dichters, dem Spruchbüchlein "Auf den Weg" entnommen. Zur Winterszeit entbot der Sänger den Lesern seinen Blumenstrauß, und doch sind es nicht Eisblumen, es sind frisch duftende, lebenswarme Blumen, die dargeboten werden. Während die natürliche Flora Einsiedelns vielsach aus der Eiszeit stammt, verrät die geistige Flora dieses Bändchens sonnigen Süden,

fie ist dem warmempfindenden, tiefbetrachtenden Bergen eines echten Benediftiners entsproßt. Die Tone, die da gesungen werden, finden in jeder christlich denkenden Seele ihr Echo. Die verschiedensten Seelen-stimmungen in den manigfaltigsten Lagen des Lebens sind in kurzen, pragnanten Strophen zum Ausbrude gebracht. Beilige, mahre Freude, fußer Troft in Leid und in der nacht des Zweifels und Mut jum Aufmarteschreiten spricht aus den feingefeilten Berfen. Zwanglos folgen die Spruche einander. Die ersten handeln vom Berhaltniffe des Menichen ju Gott. Dem Menichen, bon Gott erschaffen, ift von feinem Schöpfer das lette, hochfte Biel in der emigen Glüchfeligkeit festgesett. Dies Endziel verliert das arme Menschenfind im Wogendrange des Lebens oft aus den Augen. Rur in der Rudfehr ju Gott und in der Barmherzigkeit Gottes findet der Mensch wieder mahren Trost, Seelenfrieden und sichere Rettung. In den folgenden Versen fingt der Sanger vom irdischen Leben, vom Glauben, von der Liebe, von Glud und Leit. Im "Bwischenspiel" muntert er zu echter Frohlichkeit, zum mahren Fortschritt, zu pflichtgetreuer Arbeit auf und ladet zum "harmonischen Singen" ohne Diffonangen ein. Sodann fleidet der Dichter die Devisen des tatholischen Gefellen- und Jünglingsvereines in herrliche schwungvolle Strophen, die von den Mitgliedern diefer Bereine auswendig gelernt werden follten. Die letten Strophen find der Betrachtung von Reit und Emigfeit und dem Rofenfrangebete geweiht.

Das Bandchen ist in der Tat. wie der Berfasser es selbst im Titel charakterisiert hat, ein "Spruchbüchlein zum Nachdenken". Die Strophen bieten eine überreiche Fülle tiefer ewiger Wahrheiten, echten Trosstes, wahrer Freude und Belehrung. Das Büchlein ist eine herrliche

Weihnachts- und Neujahregabe, ein finnvolles "Bademecum".

Wer daher immer von den verehrten Herren Lehrern, Studenten, Gefellen und Jünglingen Geld hat, foll das kostbare Werklein sich ansichaffen und die anderen muffen es sich schenken laffen. —n.

## Literarische Plaudereien.

(Bon Rechtsanwalt Dr. Jof. ganfen, München.)

IV.

(Nachdruck verboten.)

Das an geschichtlichen Erinnerungen fo reiche Jahr 1913 hat naturgemäß

auch viele Novitaten auf dem Gebiete der Geschichte gebracht.

Johannes Janssens monumentale epochemachende "Geschichte des deutssen Bolkes" beginnt in 19.—20. Auslage zu erscheinen. Der 1. Band, "Die allgemeinen Zustände des deutschen Bolkes beim Ausgang des Mittelalters", liegt bereits in der neuen Bearbeitung, welche auf den neuen Forschungsergebnissen ausgebant ist und in den Anmerkungen auch entgegengesetzte Anschauungen weitgebend berücksichtigt, vor. (Freiburg, i. Br., Herder, gebd. Mt. 10.—). Diese Reuauslage ist wiederum besorgt von Ludwig von Pastor. Die einzelnen Bände dieses Wertes bilden je ein in sich geschlossenes Sanzes und sind einzeln täuslich. Der erste Band geht aus von der Ersindung der Buchdruckerkunst und der Wirksamkeit des kirchlichen Resormators Kardinal Ritolaus von Cues und behandelt dann mit umfassender Gründlichkeit den damaligen Volksunterricht